

**Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund am 17. Januar 2009 in der Volkshochschule Dortmund**

**Anwesend für die örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und den Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund:**

Frau Herzog,  
Frau Kaspzyck und  
Herr Kaspzyck, Deutscher Schwerhörigenbund  
Herr Böckmann, Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew  
Herr Steltzer,  
Herr Spiker,  
Frau Schmidt und  
Frau Rothenberg, Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund  
Herr Klein, Diakonisches Werk Dortmund und Lünen  
Herr Schwohnke, Lebenshilfe Dortmund  
Frau Schobert, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Dortmund  
Herr Schmidt, Blinden- und Sehbehindertenverein  
Frau Opitz, Interessengemeinschaft Dortmunder Behindertensportverbände und –organisationen  
Frau Schulte-Bracks, Mobile und Chiccos  
Herr Kolberg, TSC Eintracht

**Gäste:**

Frau Moesch, SPD Westerfilde  
Frau Nieft  
Herr Nieft  
Herr Vogel, AG Sport und Menschen mit Behinderungen des Behindertenpolitischen Netzwerks  
Frau Rybica

**Für die Volkshochschule:**

Frau Minning

**Dolmetscherinnen:**

Frau Leidenberger  
Frau Lipka

**Protokoll:**

Frau Vollmer, Behindertenbeauftragte der Stadt Dortmund

**Versammlungsleitung:**

Herr Herkelmann, Vorsitzender des Behindertenpolitischen Netzwerks und Vertreter des SoVD

Der Versammlungsleiter begrüßt die Anwesenden, wünscht allen ein Frohes Neues Jahr und erfragt, ob es Änderungswünsche zum Protokoll gibt.

Eine Vertreterin des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund bittet darum, auf Seite 4 im zweiten Absatz den letzten Satz zu streichen, da er missverständlich und negativ sei. Diesem Wunsch kommt die Versammlung nach. Mit dieser Änderung wird das Protokoll genehmigt.

## **1 Begrüßung in der Volkshochschule durch Frau Minning**

Frau Minning wünscht den Anwesenden ebenfalls ein frohes Neues Jahr. Sie bedauert die plötzliche Änderung des Tagungsraums, stellt aber fest, dass der jetzige Raum aufgrund seiner Akustik und Atmosphäre besser geeignet sei als das Forum. Ein großer Teil der Anwesenden ist Frau Minning aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit u.a. bei Mobile und dem Bund Deutscher Pfadfinder bekannt. Seit September des letzten Jahres ist sie bei der Volkshochschule tätig. Sie wünscht sich, dass der offene Programmbereich der VHS sich so weiter entwickelt, das er für Menschen mit Behinderungen attraktiv, zugänglich und nutzbar ist. Sie möchte die VHS als nicht nur lehrende, sondern auch lernende Einrichtung nutzen, um Verfahren in der Programmorganisation und –durchführung einzuführen, die die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen verbessert. Dazu gehört u.a., frühzeitig abzufragen, ob Unterstützung für eine Teilnahme am Programm erforderlich ist. Damit könne die VHS zum empowerment von Menschen mit Behinderungen beitragen. Frau Minning entwickelt aktuell auch Angebote man Träger von Einrichtungen oder Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen und für Angehörige und Freund/innen von Menschen mit Behinderungen. Für den Zielgruppenprogrammbereich „mit der Behinderung leben“ zeichnet Frau Minning seit der letzten Woche verantwortlich. Sie bitte um Hinweise und Ideen für die barriere- und diskriminierungsfreie Weiterentwicklung des VHS-Angebots. Herr Schmidt regt an, vielleicht in Kooperation mit Firmen die EDV-Angebote durch den Einsatz von Screenreader auch für blinde und sehbehinderte Menschen nutzbar zu machen. Frau Herzog fände ein Angebot eines oder einer Diplompsycholog/in zur Steigerung des Selbstwertgefühls und des Durchsetzungsvermögens von schwerhörigen, ertaubten und gehörlosen Menschen sinnvoll. Frau Moesch bittet darum, dass in den Programmankündigungen vorhandene Barrieren benannt werden, Frau Kaspzyck schlägt eine Dozent/innen-Schulung zu deutlicher und verständlicher Sprache sinnvoll. Frau Rothenberg bittet darum, die Programm-Weiterentwicklung der VHS in einer Extra-Veranstaltung zu besprechen.

## **2 Protokoll der Versammlung am 26. Januar 2008:**

Zur Protokollgenehmigung siehe oben. Frau Rothenberg bittet zu den Berichten aus den örtlichen Gliederungen darum, dass diese sich auf die Tätigkeit der Gliederungen als Vertreter der Interessen der Menschen mit Behinderungen beschränken.

### **3 Tagesordnung:**

Frau Rothenberg regt an, heute einen Termin für die nächste Versammlung zu vereinbaren. Herr Herkelmann berichtet, dass diese bereits auf den 06. Oktober terminiert ist. Damit ist kein zusätzlicher Tagesordnungspunkt erforderlich.

### **4 Veranstaltung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund zur Kommunalwahl:**

Herr Schmidt weist auf die Kommunalwahl am 10.06.09 hin. Der neue Rat wird seine Arbeit im Oktober 2009 aufnehmen. Er schlägt vor, dass verschiedene Vereine und Verbände gemeinsam eine Veranstaltung zum Thema „Barrierefreiheit“ mit Kommunalpolitiker/innen, die in der nächsten Ratsperiode im Ausschuss für Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen arbeiten wollen, vor der Kommunalwahl durchführen. Dabei solle es um drei konkrete Projekte gehen, z.B. um Haltestellen, Boulevard Kampstraße und eine Kultureinrichtung wie das „U“. Die AG der Blinden und Sehbehindertenvereine, in der ca. 10 Vereine zusammengeschlossen sind, unterstützt dieses Vorhaben. Gesucht werden Verbündete für die Botschaft, dass sensorisch behinderte Menschen in der barrierefreien Gestaltung der Umwelt nicht länger vergessen werden dürfen und für Nachrüstungen bezüglich dieser Gruppe Mittel im Haushalt eingestellt werden müssen. Als Termin für eine solche Veranstaltung schlägt Herr Schmidt April oder Mai vor. Herr Herkelmann bietet an, diese Veranstaltung über alle Möglichkeiten des SoVD anzukündigen. Frau Rothenberg berichtet, dass der Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund regelmäßig zu den Kommunalwahlen entsprechend aktiv wurde und sich an dieser Veranstaltung sicher ebenfalls gern beteilige, Sie regt an, das Thema „Schulen“ aufgrund des Konjunkturprogramms und der damit verbundenen neuen Möglichkeiten als eines der drei Themen zu setzen. Herr Herkelmann weist auf das Fritz-Henßler-Haus hin, das in den oberen Etagen nach wie vor nicht barrierefrei erschlossen ist. Frau Herzog sowie Herr und Frau Kaspzyck vom Schwerhörigenbund werden sich an der Vorbereitung und Durchführung einer Veranstaltung beteiligen. Frau Herzog regt an, sich auch mit dem Hauptbahnhof zu beschäftigen. Herr Schwohnke schlägt vor, den Kommunalpolitiker/innen bei einer Veranstaltung zunächst Gelegenheit zu geben, die Stadt mit simulierter Behinderung zu erfahren. Nach solchen Selbstversuchen werde sich die Diskussion eventuell anders gestalten. Herr Spiker bittet darum, dass bei einer Veranstaltung konkrete Knackpunkte benannt werden, die dann auch nach den Wahlen weiter beobachtet werden. Es sei sinnvoll, Kontinuität zu schaffen. Herr Kaspzyck regt an, auch Herrn Brandhoff vom Gehörlosenverein anzusprechen. Frau Schulte-Braucks trägt die politischen Grundsätze der Chiccos im Wahljahr 2009 vor. Der Beitrag ist nachfolgend wörtlich wiedergegeben:

## **Politische Grundsätze der „Chiccos“ im Wahljahr 2009**

Ziel der Politik muss es sein, jedem Menschen von Anfang an die Bedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, die eine selbst bestimmte Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen wie politischen Leben möglich machen.

Wir „Chiccos“ brauchen keine Politik, die uns erklärt an was, wie, warum und wo wir teilhaben können, sollen oder gar müssen. Dies erklären wir „Chiccos“ selbst.

**„People First“ muss gleichberechtigt in allen Belangen neben der klassischen Behindertenhilfe stehen. Dies gilt im besonderen Maß für „Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten“.**

Politik die uns vertritt, ist Politik, die sich konsequent für die oben genannten Rahmenbedingungen einsetzt und dies ohne wenn und aber.

**Konkret bedeutet dieses: People First hat Vorrang vor der klassischen Behindertenhilfe.**

**Jede weitere zusätzliche Finanzierung von z.B. Tagesstrukturierenden Maßnahmen, kulturellen Veranstaltungen, sog. „Behindertencafes“, Aufbau von weiteren Netzwerken ohne der gleichzeitigen Verwirklichung der realen Teilhabe von People First Gruppen, in Dortmund der „Chiccos“, ist Politik: „Über uns, ohne uns und ohne Verstand“.**

**Wir fordern in 2009 endlich die Finanzierung eines eigenen „Chicco-Treffs“.**

**Ein selbstbestimmter. Selbstverwalteter und ausschließlich zur eigenen Nutzung finanziertes People First „Chicco-Treff“ ist Grundvoraussetzung für die tatsächliche Teilhabe von „Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten“.**

**„Nicht über uns, ohne uns“ (1. Teil: Leitspruch der „Chiccos“) meint unter anderem:**

- Unabhängig sein von der klassischen Behindertenhilfe
- selbst bestimmen zu können
- frei zu sein vom Einfluss fremdbestimmter Ideen
- Befreiung aus fremdbestimmten Definitionen wie: Klienten, Patienten, Menschen mit geistiger Behinderung, über Fachleistungsstunden anrechenbare Menschen usw.
- Eigene Ideen, Ziele, Sprache, Beziehungen, Kooperationen, politisches Handeln, kreatives Gestalten und vieles mehr entwickeln und verwirklichen können

- eben Menschen als erstes zu sein und als diese am Leben sich selbst erklärend mitzuwirken und somit teilzuhaben

**„Mit Euch für uns alle“ (2. Teil: Leitspruch der „Chiccos“)  
meint insbesondere:**

- **wenn der 1. Teil unseres Leitspruches gewährleistet ist, treten wir gerne mit Euch als dann chancengleiche Partner in Verbindung.**

-----

Frau Schmidt regt an, diese politischen Grundsätze der Chiccos mit in die geplante Veranstaltung zu nehmen.

### **5 Jahresrückblick auf die Arbeit des Behindertenpolitischen Netzwerks 2008:**

Frau Schmidt, stellvertretende Vorsitzende des Behindertenpolitischen Netzwerks, berichtet über die vier Sitzung im Jahr 2008. In jeder Sitzung gibt es eine Einwohner/innen-Fragestunde, die mal intensiv, mal weniger intensiv genutzt wird.

In der Sitzung am 06.05.08 ging es um das Schwerpunktthema „Masterplan Wohnen“. Dazu war der Leiter des Dortmunder Wohnungsamtes, Herr Neuhaus, zu Gast. Ein weiteres Thema war der Aktionsplan „Soziale Stadt“, zu dem das Netzwerk beschloss, besondere Sorge für die Barrierefreiheit der neu einzurichtenden Aktionsbüros zu tragen. Die Masterpläne Mobilität und Einzelhandel wurden zur Kenntnis genommen. Der Bericht der Verwaltung zur Barrierefreiheit in den Kultureinrichtungen der Stadt Dortmund wurde stark kritisiert, da die Angaben auf einem veralteten Verständnis von Barrierefreiheit basierten und zudem teilweise falsch waren. Das Netzwerk regte hierzu an, sich gemeinsam mit den Kulturbetrieben der Weiterentwicklung der Barrierefreiheit zu widmen.

Am 03.06.08 stellten sich als Schwerpunktthema die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in Dortmund vor. Gäste waren Herr Körber, Geschäftsführung der Werkstätten Gottessegen, Herr Samsel und Frau Leibfacher, Geschäftsführung der Werkstatt Über den Teichen und Herr Hermansen von den Werkstätten der AWO. Aufgrund massiver Kritik an der mangelhaften Barrierefreiheit der neu eröffneten Haltestellen der Ost-West-Strecke beschloss das Behindertenpolitische Netzwerk, sich mit einer Arbeitsgruppe intensiv mit dem Thema zu befassen und schnell für Abhilfe bei den Gefährdungsstellen zu sorgen.

Am 12.08.08 beschäftigte sich das Behindertenpolitische Netzwerk mit der doppelten Diskriminierung von erwerbstätigen Frauen mit Behinderungen. Frau Dr. Richter-Witzgall von der Sozialforschungsstelle führte in das Thema ein und beleuchtete insbesondere die Situation von Mädchen und jungen Frauen im Übergang Schule - Beruf und die Arbeitssituation von

Frauen mit Behinderungen. Frau Buszewski, Leiterin der Arbeitsgruppe "Behinderte Menschen im Beruf" im Sozialamt, stellte die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für behinderte Menschen und ihre Arbeitgeber dar.

Für die Sitzung am 11.11.08 hatte sich das Netzwerk vorgenommen, einen Teil der Sitzung in verständlicher Sprache durchzuführen und zum Schwerpunktthema „Was ist das Behindertenpolitische Netzwerk“ insbesondere Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten einzuladen. Leider sind dieser Einladung nur einige wenige Menschen gefolgt, so dass es wenig Rückmeldung gab, ob die Darstellungen tatsächlich verständlich waren. Das Netzwerk bekam den Entwurf einer Stellungnahme zu "Wünschen und Anforderungen an die barrierefreie Gestaltung von ÖPNV-Haltepunkten in Dortmund" vorgestellt und beauftragte eine Delegation, dazu mit den Stadtwerken und der Stadt Dortmund ins Gespräch zu gehen.

Herr Herkelmann weist ergänzend auf die Vorbereitungssitzungen zu jeder Sitzung des Netzwerks hin. Frau Rothenberg erfragt, welche Konsequenzen aus den Schwerpunktthemen gezogen wurden. Dazu berichtet Frau Vollmer, dass auf Initiative des Netzwerks die Werkstätten ihre Arbeit erstmals im Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit sowie im Wirtschaftsförderungsausschuss präsentieren konnten. Herr Schwohnke berichtet, dass das Schwerpunktthema in verständlicher Sprache „Was ist das Behindertenpolitische Netzwerk?“ dahingehend ausgewertet werden wird, ob es gelingen kann, eine gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit anderen Lernmöglichkeiten an den Sitzungen des Netzwerks sicherzustellen. Diese Auswertung wird in die Neuzusammensetzung des Netzwerks einfließen. Herr Schmidt sieht zu einzelnen Themen andere Netzwerkmitglieder in der Verpflichtung, Konsequenzen vorzuschlagen, da er sich nicht in allen Themen ausreichend auskennt. Frau Schobert bittet darum, die auf Basis des Rückblicks erfolgten Anregungen in die Gestaltung der weiteren Arbeit des Netzwerks mitzunehmen. Frau Rothenberg regt an, die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Herr Herkelmann stellt fest, dass die Medien über die Sitzungen informiert wurden und zur Berichterstattung eingeladen waren. Er habe auch persönlich im Gespräch mit Medienvertretern darum gebeten, der Arbeit des Netzwerks mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

## **6 Jahresrückblick auf die Arbeit des AK Barrierefreies Dortmund:**

Herr Herkelmann berichtet, dass es dem AK ein Anliegen ist, die Belange der verschiedenen Gruppen von Menschen mit Behinderungen gemeinsam zu berücksichtigen. Der AK hat zu verschiedenen Themen Beschlussvorschläge für das Behindertenpolitische Netzwerk entwickelt, z.B. zu Boulevard Kampstraße. Dieser Beschluss des Netzwerks war anschließend Thema im Konsultationskreis Barrierefreiheit des Planungs- und Baudezernats. Der AK hat seine Aufgabe neu beschrieben und wird sich mit Projekten im öffentlichen Raum und in öffentlich zugänglichen Gebäuden befassen. Frau Schmidt weist darauf hin, dass eine Beschäftigung mit einem

Thema in der Regel nicht mit einer Sitzung des AK abgeschlossen ist, sondern länger dauert.

## **7 Jahresrückblick auf die Arbeit der AG Sport und Menschen mit Behinderungen 2008:**

Herr Vogel berichtet, dass die AG 2008 6 Mal getagt hat. Zudem gab es Ortsbegehungen in der Sporthalle der Gesamtschule Gartenstadt, in der Sporthalle Nord, beim TUS Holzen Sommerberg, im Stadion Rote Erde (bei den beiden letzten Ortsbegehungen ging es um die Fragestellung der Erfordernis einer barrierefreien Leichtathletikanlage), auf dem Sportplatz in Berghofen, in der Turnhalle Oespel/Kley, im Hallenbad Lütgendortmund und im Hoeschpark. An den Planungen für das Naturbad Froschloch war die AG ebenfalls beteiligt. Anfang des Jahres war die Kooperationsvereinbarung von allen Beteiligten unterzeichnet, so dass es jetzt eine formale Basis für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachämtern und der Sportwelt gGmbH sowie dem Stadtsportbund gibt. Für 2009 steht an ein Ortstermin im Hallenbad Scharnhorst „Die Welle“, weitere Themen sind die Körnighalle, der Lifter im Südbad und die Herrichtung des Stadions Rote Erde für Leichtathletik für Menschen mit Behinderungen. Die nächste AG-Sitzung ist am 28. Januar um 16:30 Uhr im Rathaus. Herr Vogel möchte die Öffentlichkeitsarbeit der AG verbessern und im Hinblick auf die Kommunalwahl aktiv werden.

Herr Herkelmann dankt Herrn Vogel als Koordinator für die AG Sport und Menschen mit Behinderungen, Herrn Drolshagen als Koordinator für den AK Barrierefreies Dortmund und Herrn Schmidt als Koordinator für die AG „Barrierefreie ÖPNV-Haltestellen“ für ihr Engagement im vergangenen Jahr. Vieles, was 2008 angestoßen wurde, wird sich 2009 fortsetzen.

## **8 Gründung einer Arbeitsgruppe „Vorschlag zur zukünftigen Zusammensetzung des Behindertenpolitischen Netzwerks und Vorschlag zur Vertretung in den Fachausschüssen des Rates“:**

Frau Vollmer berichtet, dass mit dem Ende der Ratsperiode sowohl das Behindertenpolitische Netzwerk neu zusammengesetzt wird wie auch die Fachausschüsse des Rates. Sie schlägt vor, die Erfahrungen der Vertreter/innen der Menschen mit Behinderungen des Behindertenpolitischen Netzwerks gemeinsam auszuwerten und zu überlegen, welche Zusammensetzung der 10 Vertreter/innen für die Menschen mit Behinderungen in der nächsten Ratsperiode sinnvoll ist. Der neue Rat wird auch über den Zuschnitt der Ausschüsse und deren Zusammensetzung neu entscheiden. Frau Vollmer schlägt vor, gemeinsam einen Vorschlag für den Rat zu entwickeln, in welchen Ausschüssen Vertreter/innen der Menschen mit Behinderungen beratend tätig sein sollen. Frau Vollmer betont, dass es nur um die Entwicklung von Vorschlägen geht, die Entscheidung liegt in dem einen Fall bei der Versammlung der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund und im anderen Fall beim Rat der Stadt. Frau Rothenberg

schlägt vor, dass beide Fragen in den örtlichen Gliederungen vorbesprochen werden und es dann eine neue Versammlung gibt. Herr Schwohnke spricht sich dafür aus, in einer Arbeitsgruppe einen Vorschlag für die Versammlung zu erarbeiten. Herr Schmidt plädiert dafür, sich untereinander stärker zu verzahnen und die jeweiligen Themen jeweils nur an einem Ort zu bearbeiten. Außerdem wünscht er einen strukturierten Austausch mit den beratenden Mitgliedern der Fachausschüsse. Bisher passiere das nur zufällig. Frau Schmidt wünscht eine Reduzierung der Arbeitsbelastung bei den einzelnen Aktiven. Das sei auch in den vorhandenen Strukturen möglich, indem Themen z.B. an das Behindertenpolitische Netzwerk und seine Arbeitsgruppen weiter gegeben werden. Herr Steltzer spricht sich für eine neue Basis der Zusammenarbeit aus. Er selbst ist aktiv im Arbeitskreis Kultur, Verkehr, Freizeit des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund, im AK Barrierefreies Dortmund des Behindertenpolitischen Netzwerks und als sachkundiger Bürger im Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit. Zusammengenommen sei das ein massiver Aufwand. Herr Schmidt stellt klar, dass es ihm nicht um die Abschaffung funktionierender Arbeitsbezüge gehe, sondern um eine bessere Kooperation. Frau Vollmer schlägt vor, zunächst Zeit zu lassen für eine Diskussion der beiden skizzierten Themen in den örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und im Aktionskreis Der behinderte Mensch in Dortmund. Dann solle eine Arbeitsgruppe die Vorschläge sichten und einen Vorschlag für eine Versammlung machen. Diesem Vorschlag stimmt die Versammlung zu. Die örtlichen Gliederungen und der Aktionskreis bekommen das Protokoll und werden mit einem Anschreiben gebeten, sich Gedanken zu machen und diese bis zum 15.06.09 in die Diskussionen einzuspeisen. Für die Vorbereitung am 25.06.09 um 17:00 Uhr melden Interesse an Frau Schmidt, Herr und Frau Kaspzyck, Herr Vogel, Herr Schwohnke, Herr Klein, Frau Herzog, Herr Steltzer und Herr Herkelmann.

## **9 Bericht aus der Arbeit der örtlichen Gliederungen der anerkannten Behindertenverbände und des Aktionskreises Der behinderte Mensch in Dortmund:**

Frau Vollmer bietet an, für alle wichtige Informationen telefonisch oder schriftlich entgegenzunehmen und mit dem Protokoll zu verschicken.

## **10 Verschiedenes:**

Frau Kaspzyck bittet darum, Werbung für das Konzert der Chorkenzieher am 28.03.09 zu machen.

Ende der Versammlung: 13:15 Uhr